

»» Weitere Energieeinsparungen für viele kleine Unternehmen aktuell mit Herausforderungen verbunden – bei einem Drittel Energiesparmaßnahmen geplant

Nr. 439, 27. September 2023

Autoren: Dr. Elisabeth Grewenig, Telefon 069 7431-55722, elisabeth.grewenig@kfw.de
Dr. Michael Schwartz, Telefon 069 7431-8695, michael.schwartz@kfw.de

Das vergangene Jahr war von turbulenten Preisentwicklungen auf den Energiemärkten gekennzeichnet. Rasant steigende Preise hatten viele kleine und mittlere Unternehmen heftig und unvorbereitet getroffen. Zuletzt waren die Sorgen der Unternehmen vor einer finanziellen Überforderung durch hohe Energiepreise jedoch deutlich gesunken. Ausschlaggebend hierfür waren umfangreiche Maßnahmen zur Verringerung des eigenen Energieverbrauchs oder zur Nutzung erneuerbarer Energien. Daneben tragen die Preisrückgänge an den Energiemärkten und eine insgesamt nachlassende Krisensymptomatik zu Entlastung und verbesserter Planungssicherheit bei.

Auch wenn die momentane Lage der Unternehmen mit Blick auf die Energiekostenbelastung weitestgehend entspannt ist, hängt die Resilienz gegenüber zukünftigen Preisschwankungen entscheidend davon ab, ob noch weitere Einsparbemühungen unternommen werden können. Die jüngste Sonderbefragung des KfW-Mittelstandspanels zeigt, dass 41 % der mittelständischen Unternehmen angeben, dass weitere Energieeinsparmaßnahmen aktuell mit Herausforderungen verbunden sind – darunter insbesondere kleinere KMU. Insgesamt haben 32 % der Mittelständler bereits Energiesparmaßnahmen geplant, darunter 28 %, die bereits Maßnahmen umgesetzt haben. Nachdem zunächst von nahezu allen Unternehmen einfache Maßnahmen durch energiebewusstes Verhalten, wie Absenkung der Raumtemperatur oder spritsparendes Fahren, durchgeführt wurden, scheinen es nun vor allem die großen Mittelständler, die aufgrund ihrer personellen und finanziellen Kapazitäten noch weitere, aufwändigere Investitionen, wie in die Erzeugung von erneuerbarem Strom oder Energieeffizienz, planen und tätigen können. Darüber hinaus geben auch viele energieintensive Unternehmen, die aufgrund ihrer Kostenstruktur von den vergangenen Preissteigerungen besonders hart getroffen wurden, Herausforderungen hinsichtlich ihres zukünftigen Energieeinsparpotenzials an.

Da weitere Energiepreisspitzen, z. B. aufgrund einer erneuten Verknappung der Energieimporte oder winterlichen Frostperioden, nicht klar vorher zu sagen sind, gilt es die Energiekostenentwicklung und die Kostentragfähigkeit der mittelständischen Unternehmen im Auge zu behalten und gegebenenfalls mit Hilfe geeigneter Maßnahmen, wie Beratung oder finanzieller

Förderung, die Unternehmen bei der Identifizierung und Umsetzung weiterer Energieeinsparmaßnahmen zu unterstützen.

Energieversorgung und Energiepreise stellen zentrale Standortfaktoren für den Wirtschaftsraum Deutschland dar, die während des letzten Jahres infolge des Ukraine-Kriegs verstärkt in die öffentliche Diskussion gerückt sind. Die stark reduzierten Gaslieferungen aus Russland an Europa haben die Preise auf den Erdgasmärkten zeitweise in die Höhe schießen lassen. Diese Preisschwankungen spiegelten sich auch in den Entwicklungen der Strompreise wider. Dadurch sind viele mittelständische Unternehmen zeitweise unter Druck geraten. Grund dafür war, dass die meisten Mittelständler entweder direkt beim Heizen oder indirekt über Strompreiserhöhungen von den hohen Gaspreisen betroffen waren. Denn Gas spielt als Energieträger für KMU, insbesondere bei der Beheizung von Betriebsgebäuden und Büros, eine wichtige Rolle. Von geringer Relevanz hingegen ist sein Einsatz zur Erzeugung von Prozesswärme, zur Eigenproduktion von Strom oder als Rohstoff.¹ Vor diesem Hintergrund zeigt der vorliegende Artikel, dass insbesondere viele kleine Mittelständler angeben, dass die Möglichkeiten für weitere Energieeinsparungen aktuell mit Herausforderungen verbunden sind. Daneben herrscht vor allem im energieintensiven Verarbeitenden Gewerbe – das insbesondere größere Mittelständler und Großunternehmen umfasst – eine starke Abhängigkeit von Gas in Produktionsprozessen, wie Trocknen und Schmelzen oder als Rohstoff für die Herstellung von Chemikalien. In diesem Segment scheinen hingegen – im Vergleich zu den anderen großen Industrieländern – noch Verbesserungspotenziale hinsichtlich der Energieeffizienz zu bestehen.²

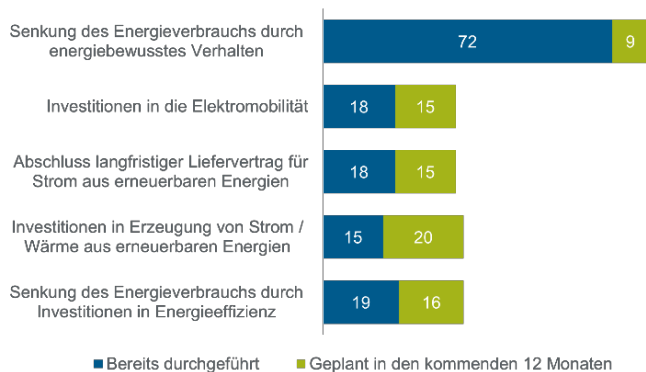
Energiepreisschwankungen waren bisher für den deutschen Mittelstand gut zu verkraften

Das vergangene Jahr war von turbulenten Preisentwicklungen auf den Energiemärkten gekennzeichnet. Dies sorgte zeitweise für große Bedenken mit Blick auf die Energiekostenbelastung deutscher Unternehmen. Denn die Preisschwankungen haben vor allem viele kleine und mittlere Unternehmen heftig und unvorbereitet getroffen.³ Zuletzt zeigte sich jedoch eine deutliche Entspannung bei der Tragbarkeit des aktuellen Energiekostenniveaus.⁴ Ausschlaggebend hierfür war – neben gesunkenen Energiepreisniveaus und generell nachlassenden Krisensymptomen –, dass sich die meisten Unternehmen um

eine Senkung ihres Energieverbrauchs und die Nutzung erneuerbarer Energien bemüht hatten.

Grafik 1: Im Mittelstand umgesetzte Maßnahmen als Reaktion auf die hohen Energiepreise

Anteile der Unternehmen in Prozent, Mehrfachnennung möglich, Top 5 der am häufigsten genannten Antworten; Stand: Mai 2023



Quelle: Sonderbefragungen zum KfW-Mittelstandspanel vom Mai 2022 sowie März 2023.

Dabei erfreuten sich vor allem einfache Methoden mit direkt sicht- und messbarem Erfolg großer Beliebtheit: So hatten im März 2023 schon insgesamt fast drei Viertel (72 %) aller KMU in Deutschland ihren Energieverbrauch durch energiebewusstes Verhalten reduziert (Grafik 1).⁵ Zu diesen Maßnahmen zählen etwa die Absenkung der Raumtemperatur oder spritsparendes Fahren. Aber auch aufwändigere Investitionsmaßnahmen wie Senkung des Energieverbrauchs durch Investitionen in Energieeffizienz bzw. Investitionen in die Erzeugung und Wärme aus erneuerbaren Energien wurden zum Befragungszeitpunkt immerhin schon von 19 % bzw. 15 % der mittelständischen Unternehmen umgesetzt.

Energiekostenanteil niedriger als noch vor Ausbruch des Ukrainekrieges

Dass sich die zum Teil massiven Einsparbemühungen der Unternehmen ausgezahlt haben, wird auch mit Blick auf den Energiekostenanteil deutlich. Schon vor Beginn des Ukraine-Kriegs im Jahr 2021 machten bei etwa einem Drittel (34 %) der KMU in Deutschland die Energiekosten maximal zwei Prozent des Gesamtumsatzes aus (Grafik 2). Diese Gruppe hat sich seitdem noch einmal vergrößert, wie die jüngste Sonderbefragung des KfW-Mittelstandspanels zeigt. Im April 2023 hatten sogar 42 % aller mittelständischen Unternehmen einen maximalen Anteil der Energiekosten am Gesamtumsatz von zwei Prozent. Dies entspricht einer Gesamtzahl von rund 1,6 Mio. Unternehmen. Bei weiterhin 31 % der KMU liegen die

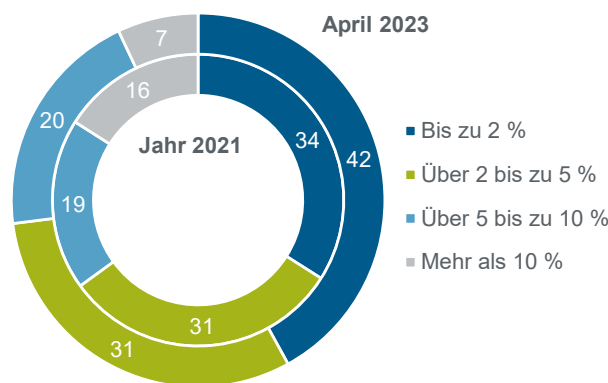
Energiekosten zwischen zwei und fünf Prozent des Umsatzes. Gleichzeitig halbierte sich die Zahl der Unternehmen mit einem hohen Energiekostenanteil (mehr als zehn Prozent) von 16 % auf 7 %.

Weitere Einsparungen zum Teil geplant, zum Teil mit Herausforderungen verbunden

Auch wenn die Lage bei den mittelständischen Unternehmen mit Blick auf die Energiekostenbelastung momentan weitgehend entspannt ist, hängt die zukünftige Betroffenheit von potenziellen Preisturbulenzen entscheidend davon ab, ob noch weitere Einsparbemühungen ausgenutzt werden können. Hier zeigt sich, dass zum gegenwärtigen Zeitpunkt gut ein Viertel der KMU weder Sparmaßnahmen durchgeführt noch geplant haben (27 %) (Grafik 3). Achtundzwanzig Prozent haben bereits Maßnahmen umgesetzt und weitere Energieeinsparungen geplant. Dazu kommen weitere 4 %, die Energiesparmaßnahmen planen, aber bislang noch nicht umgesetzt haben. Allerdings geben 41 % an, alle – ihnen zum aktuellen Zeitpunkt bekannten bzw. mit ihren derzeitigen finanziellen und technologischen Möglichkeiten – zur Verfügung stehenden Sparmaßnahmen bereits ausgeschöpft zu haben.

Grafik 2: Anteil der Energiekosten am Umsatz im Mittelstand

Anteile der Unternehmen in Prozent



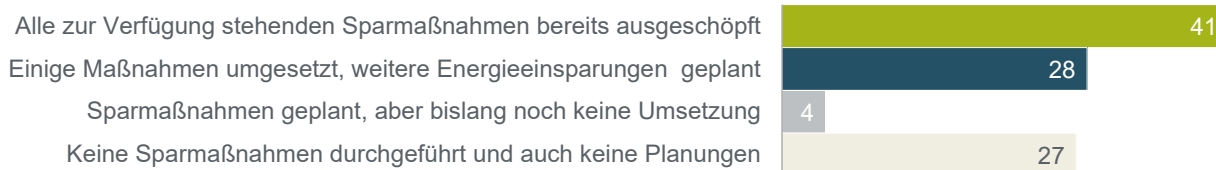
Quelle: KfW-Mittelstandspanel 2022, Sonderbefragung des KfW-Mittelstandspanels im Mai 2023

Größere Unternehmen größtenteils bereits in Planungen, kleinere und energieintensive Mittelständler deutlich seltener

Unter die Unternehmen, die angeben, dass weitere Einsparbemühungen mit Herausforderungen verbunden sind, fallen insbesondere kleine und Kleinstunternehmen (Grafik 4). Während unter den kleineren KMU mit weniger als 10 Beschäftigten dies 42 % der Befragten angeben, sind es unter den großen Mittelständlern mit 50 Beschäftigten oder mehr nur noch

Grafik 3: Potenzial weiterer Energieeinsparmaßnahmen im Mittelstand

Anteile der Unternehmen in Prozent



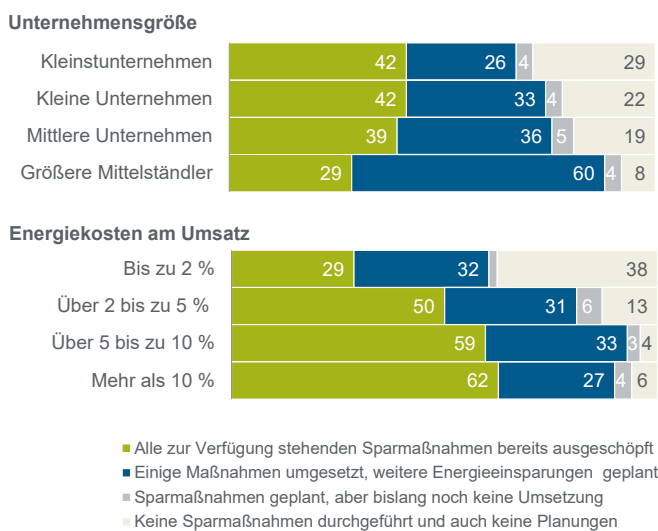
Quelle: Sonderbefragung des KfW-Mittelstandspanels im Mai 2023

knapp ein Drittel (29 %). Dementsprechend werden bei den meisten größeren Unternehmen (60 %) auch schon Pläne für weitere Energieeinsparmaßnahmen verfolgt, während das nur bei einem Viertel (26 %) der Kleinstunternehmen der Fall ist. Dazu kommt bei beiden Gruppen ein Anteil von jeweils 4 %, der Energieeinsparmaßnahmen plant, ohne diese bisher umgesetzt zu haben.

Ein wesentlicher Grund für die starke Größenabhängigkeit dürfte sein, dass größere Unternehmen über mehr Kapazitäten verfügen, vor allem aufwändigere und langlebigere Einsparmaßnahmen durchzusetzen. Während einfache Methoden, wie die bereits angesprochenen Einsparungen durch energiebewusstes Verhalten, zunächst von nahezu jedem Unternehmen ohne größeren Aufwand durchgeführt werden können, bedarf es bei größeren Investitionsvorhaben vor allem auch der nötigen finanziellen und personellen Ressourcen. Diese dürften häufiger bei großen Unternehmen in ausreichendem Maße vorhanden sein. Und in der Tat legen weitere Auswertungen nahe, dass bereits im März 2023 größere Mittelständler besonders häufig langwierigere Investitionsmaßnahmen wie die Senkung des Energieverbrauchs durch Investitionen in Energieeffizienz bzw. Investitionen in die Erzeugung und Wärme aus erneuerbaren Energien sowohl durchgeführt als auch für die Zukunft geplant hatten.

Grafik 4: Potenziale weiterer Einsparmaßnahmen nach Segmenten im Mittelstand

Anteile der Unternehmen in Prozent



Quelle: Sonderbefragung des KfW-Mittelstandspanels im Mai 2023

Zudem geben energieintensive Unternehmen, bei denen mehr als zehn Prozent des April-Umsatzes auf Energiekosten entfällt, mit 62 % deutlich häufiger Herausforderungen für weitere Energieeinsparmaßnahmen an. Naheliegender haben sich gerade diese Unternehmen aufgrund ihrer Kostenstruktur seit dem letzten Jahr intensiver mit Einsparmaßnahmen befasst haben – gerade sie wurden von den Preissteigerungen besonders hart getroffen.

Fazit: Zukünftige Entwicklungen auf den Energiemärkten beobachten

Zukünftige Energiepreisschwankungen sind nicht klar vorher zu sagen: So könnten beispielsweise eine erneute Verknappung der Energieimporte oder auch winterliche Frostperioden die Energiepreise in Zukunft wieder in die Höhe schießen lassen. Zudem laufen die Energiepreissbremsen, die momentan noch bei Preisspitzen für Entlastungen sorgen, spätestens im April 2024 aus. Daher gilt es die Energiekostenentwicklung und die Kostentragfähigkeit der mittelständischen Unternehmen weiterhin im Auge zu behalten und gegebenenfalls mit Hilfe geeigneter Maßnahmen, wie Beratung oder finanzieller Förderung, die Unternehmen bei der Identifizierung und Umsetzung weiterer Energieeinsparmaßnahmen zu unterstützen.

Datenbasis: Das KfW-Mittelstandspanel

Die hier vorgelegten Analysen zu Energiekosten im Mittelstand basieren auf drei Sonderbefragungen im Rahmen des KfW-Mittelstandspanels sowie auf dem Datensatz der Hauptbefragung zum KfW-Mittelstandspanel 2022. Zielgruppe des KfW-Mittelstandspanels sind mittelständische Unternehmen in Deutschland, die mit einem Anteil von mehr als 70 % hauptsächlich aus kleinen Unternehmen (weniger als 10 Mitarbeitenden) in Handel und Dienstleistungen bestehen. Gas spielt als Energieträger für diese Unternehmen insbesondere bei der Beheizung von Betriebsgebäuden und Büros oder indirekt über seinen Einfluss auf die Strompreise eine wichtige Rolle. Von geringer Relevanz ist für den Großteil der KMU hingegen Gas als Energieträger zur Erzeugung von Prozesswärme, der Eigenproduktion von Strom oder als Rohstoff in der Produktion.

Das **KfW-Mittelstandspanel** wird seit dem Jahr 2003 als Wiederholungsbefragung durchgeführt. Zur Grundgesamtheit gehören alle privaten Unternehmen sämtlicher Wirtschaftszweige, deren Umsatz die Grenze von 500 Mio. EUR pro Jahr nicht übersteigt. Das KfW-Mittelstandspanel ist die einzige repräsentative Erhebung im deutschen Mittelstand und damit die wichtigste Datenquelle für mittelstandsrelevante Fragestellungen und Politikberatung. In der 20. Welle haben sich 10.796 mittelständische Unternehmen beteiligt (Befragungszeitraum: 10.02.2022 bis 17.06.2022). Für die verwendeten Sonderbefragungen zum Thema Energiekosten wurden durch die GfK SE, Bereich Financial Services, im Auftrag der KfW Bankengruppe, **mittelständische Unternehmen repräsentativ** online befragt. Befragt wurden jeweils sämtliche Unternehmen, die bereits früher an einer Welle des KfW-Mittelstandspanels teilnahmen und zu denen eine valide E-Mail-Adresse bekannt ist.

Insgesamt konnten in der Sondererhebung vom März 2023 Antworten von 2.485 Unternehmen berücksichtigt werden (Befragungszeitraum: 1.–8. März 2023), in der jüngsten Sondererhebung aus dem Mai 2023 waren es 2.415 Unternehmen (Befragungszeitraum: 4.–12. Mai 2023). Aufgrund der Anbindung an den Grunddatensatz des KfW-Mittelstandspanels geben auch die Ergebnisse sämtlicher Sonderbefragungen ein **repräsentatives Abbild**.

Weiterführende Informationen finden Sie im Internet unter: www.kfw-mittelstandspanel.de

Folgen Sie KfW Research auf Twitter:

<https://twitter.com/KfW>

Oder abonnieren Sie unseren kostenlosen E-Mail-Newsletter,
und Sie verpassen keine Publikation:

[https://www.kfw.de/%C3%9Cber-die-KfW/Service/KfW-Newsdienste/Newsletter-Research-\(D\)/index.jsp](https://www.kfw.de/%C3%9Cber-die-KfW/Service/KfW-Newsdienste/Newsletter-Research-(D)/index.jsp)

¹ Vgl. Schwartz, M., Abel-Koch J., und A. Brüggemann (2022), Hohe Energiekosten durch den Krieg in der Ukraine – in der Breite des Mittelstands (noch) tragbar, Fokus Volkswirtschaft Nr. 403, KfW Research.

² Vgl., Scheuermeyer, P. (2023), Wettbewerbsfähigkeit nach dem Gaspreisschock: Auf Energiepreise und Effizienz kommt es an, Fokus Volkswirtschaft Nr.434, KfW Research.

³ Vgl. Schwartz, M., Brüggemann, A. und M. Schwarz (2022), Energiekosten im Mittelstand steigen: Unternehmen geben Preiserhöhungen weiter und ergreifen Maßnahmen zur Energieeinsparung, Fokus Volkswirtschaft Nr. 384, KfW Research.

⁴ Vgl. Schwartz, M. und E. Grewenig (2023), Hohe Energiekosten im März 2023 für deutlich mehr Unternehmen im Mittelstand finanziell gut zu verkraften, Fokus Volkswirtschaft Nr. 426, KfW Research

⁵ Für eine tiefergehende Untersuchung aller abgefragten Einsparbemühungen vgl. Schwartz, M. und E. Grewenig (2023), Hohe Energiekosten im März 2023 für deutlich mehr Unternehmen im Mittelstand finanziell gut zu verkraften, Fokus Volkswirtschaft, Nr. 426 KfW Research